

## **MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN**

### **ZUR VERHINDERUNG VON POLITISCHEN, RELIGIÖS-KULTURELLEN ABWERTUNGSIDEOLOGIEN UND EXTREMISMEN IN OBERÖSTRREICH**

12. Jänner 2021

Verfasser: Kenan Güngör

Mitarbeit: Even M. Assad

Büro für Gesellschaft | Organisation | Entwicklung

Museumsplatz 1, e-1.4, 1070 Wien

[www.think-difference.org](http://www.think-difference.org)

|              |                                                                                                      |           |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1.</b>    | <b>HINTERGRUND, HERAUSFORDERUNGEN UND ZIELSETZUNG</b>                                                | <b>3</b>  |
| <b>2.</b>    | <b>ABWERTUNGSSIDEOLOGIEN</b>                                                                         | <b>4</b>  |
| <b>2.1</b>   | <b>ABWERTENDE WELTANSCHAUUNGEN IN MIGRATIONSGEPRÄGTEN GESELLSCHAFTEN</b>                             | <b>4</b>  |
| <b>2.1.2</b> | <b>POLITISCH: RECHTSEXTREMISMUS &amp; ETHNONATIONALISMUS</b>                                         | <b>5</b>  |
| <b>2.1.3</b> | <b>RELIGIÖS: GLEICHHEITS-, INTEGRATIONS- &amp; PLURALITÄTSFEINDLICHER ISLAMISTISCHER EXTREMISMUS</b> | <b>6</b>  |
| <b>2.1.4</b> | <b>KULTURELL: UNGLEICHWERTIGE, GEWALTAFFINE GESCHLECHTERBILDER UND ERZIEHUNGSFORMEN</b>              | <b>6</b>  |
| <b>3.</b>    | <b>MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN</b>                                                                        | <b>8</b>  |
| <b>3.1</b>   | <b>PRÄVENTIONSARBEIT ENTLANG VON GEFÄHRDUNGSLAGEN</b>                                                | <b>8</b>  |
| <b>3.2</b>   | <b>GESAMTSTEUERUNG</b>                                                                               | <b>10</b> |
| 1.           | STEUERUNGS- UND KOORDINATIONSGREMIUM ZUR „EXTREMISMUSPRÄVENTION & DEMOKRATIEKULTUR“                  | 10        |
| <b>3.3</b>   | <b>SCHULE &amp; BILDUNG</b>                                                                          | <b>11</b> |
| 2.           | DEMOKRATIEKULTUR & PRÄVENTIONSARBEIT AN SCHULEN STÄRKEN                                              | 11        |
| 3.           | INHALTLICHE, QUELLENKRITISCHE MEDIENKOMPETENZ                                                        | 12        |
| 4.           | PRÄVENTIONSORIENTIERTE SCHULENTWICKLUNGSPROZESSE IN BESONDERS BELASTETEN SCHULEN                     | 13        |
| 5.           | BEDARFSGERECHTER AUSBAU DER SCHULSOZIALARBEIT                                                        | 14        |
| <b>3.4</b>   | <b>MENSCHENRECHTE &amp; PLURALITÄTSFÄHIGKEIT &amp; ANTIRASSISMUSKOMPETENZ</b>                        | <b>14</b> |
| 6.           | MENSCHENRECHTE & PLURALITÄTSFÄHIGKEIT ALS KRITERIEN FÜR KOOPERATION & FÖRDERUNGEN                    | 14        |
| 7.           | ERSTARKTER RECHTSEXTREMISMUS BRAUCHT ADÄQUATE GEGENSTRATEGIEN                                        | 15        |
| <b>3.5</b>   | <b>DEINTEGRATIVE, PROBLEMATISCHE STRÖMUNGEN IN COMMUNITIES</b>                                       | <b>16</b> |
| 8.           | FOKUS AUF MILIEUS MIT BESONDEREN INTEGRATIONSHerausforderungen & Abwertungshaltungen                 | 16        |
| 9.           | UNTERSTÜTZUNG EINES HUMANISTISCHEN, PLURALITÄTSFÄHIGEN ISLAMIS                                       | 18        |
| 10.          | COMMUNITIES FÜR DIE LGBTQ-, GENDER- UND ANTISEXISMUSARBEIT GEWINNEN                                  | 18        |
| 11.          | ELTERN- UND FAMILIENARBEIT                                                                           | 19        |
| <b>3.6</b>   | <b>JUGEND &amp; JUGENDARBEIT</b>                                                                     | <b>20</b> |
| 12.          | ENGE STRUKTURELLE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULE UND JUGENDARBEIT                                    | 20        |
| <b>3.7</b>   | <b>SICHERHEIT: POLIZEI &amp; JUSTIZ</b>                                                              | <b>21</b> |
| 13.          | BEDARFSGERECHTE INTENSIVIERUNG DER FORT- UND WEITERBILDUNGEN FÜR DIE POLIZEI                         | 21        |
| 14.          | COMMUNITY-POLICING IN DIASPORA-COMMUNITIES MIT HÖHEREN GEFÄHRDUNGSLAGEN                              | 21        |
| 15.          | DERADIKALISIERUNGS- & DISTANZIERUNGSARBEIT IM STRAFVOLLZUG                                           | 21        |
| <b>4.</b>    | <b>ÜBERSICHT: 27 MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN</b>                                                          | <b>23</b> |

## 1. HINTERGRUND, HERAUSFORDERUNGEN UND ZIELSETZUNG

Migrationsgeprägte, demokratisch verfasste Gesellschaften stehen bei Teilen der Mehrheits- und Minderheitsbevölkerung vermehrt vor dem Problem gruppenbezogener Abwertungen. Diese gehen einher mit demokratie-, pluralitäts- und gleichheitsfeindlichen Ideologien, religiös-kulturellen Extremismen, Sexismus sowie nationalistischen und rechtsextremen Bewegungen. Derartige Entwicklungen stellen die Gesellschaft und auch die Politik in Demokratien vor ernstzunehmende Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Das Land Oberösterreich hat sich entschieden alle antidemokratischen Strömungen, Netzwerke und Institutionen, auf der Grundlage verfassungsrechtlich geschützter Gleichheits-, Freiheits- und Grundwerte zu bekämpfen und mit geeigneten Maßnahmen vorzubeugen. In diesem Zusammenhang liegt der Fokus nicht nur auf den problematischen Teilen der Migrantenmilieus, sondern eben auch auf Faktoren innerhalb der Mehrheitsgesellschaft, die antidemokratische Grundhaltungen begünstigen. Die Berücksichtigung aller Abwertungsideologien und Extremismen ist daher zentral für die Glaubwürdigkeit des Ansatzes und soll sicherstellen, dass keine systematischen Einseitigkeiten und blinde Flecken entstehen. Auf dieser Grundlage gilt es evidenzbasierte Maßnahmen und Strategien zu entwickeln.

Die im Maßnahmenplan formulierten Empfehlungen zielen auf die effektive Handlungsfähigkeit durch eine enge Zusammenarbeit der relevanten Ressorts und AkteurInnen ebenso wie die gemeinsame Professionalisierung und Sensibilisierung dergleichen. Sie berühren die integrativen Sphären ausgrenzungsgefährdeter bzw. marginalisierter Gruppen. Wissensgenerierung und die Erarbeitung von Lösungskonzepten sollen zur Förderung des Demokratieverständnisses beitragen, die Menschenrechtsbildung von Kindern und Jugendlichen im Schulbereich sowie in der Elementarpädagogik ins Auge fassen und die demokratiefördernde Teilhabe unterstützen. Eine weitsichtige und wirksame Anti-Extremismusarbeit braucht daher angemessene Sets an fördernden pädagogischen, jugend- & sozialarbeiterischen Ansätzen, welche gleichermaßen die Menschenrechts- und Demokratiebildung wie auch die polizeiliche Arbeit stärken. Im besten Fall gehen sie Hand in Hand.

Die Maßnahmenempfehlungen knüpfen an das 2018 einstimmig beschlossene Integrationsleitbild „Integration verbindlich gestalten – Zusammenhalt stärken“ des Landes Oberösterreich in der die Bekämpfung antidemokratischer, desintegrativer Strömungen und Milieus hervorgehoben wird. Auf dem Wissens- und Erkenntnisstand nationaler und internationaler Konzepte und Empfehlungen wurde der vorliegende Maßnahmenplan für das Land Oberösterreich bedarfs- und kontextgerecht entwickelt.

## 2. ABWERTUNGSDYNAMIKEN

Gruppenbezogene Abwertungen finden auf verschiedenen Ebenen statt. Sie überschneiden und begünstigen einander in den meisten Fällen. Sie sind in ihren unterschiedlichen Dimensionen, Erscheinungsformen und Vermengungen als wechselseitig organisierte, einander verstärkende Dynamiken zu erfassen, die zum besseren Verständnis anhand des vorliegenden Modells veranschaulicht werden. Für eine erfolgversprechende Präventionsarbeit ist es erforderlich, dass auf die multifaktorielle- und mehrerebenen-Dynamik sowie die Verflechtungen, scheinbar polarisierender Weltanschauungen und Ideologien, eingegangen wird.

### Formen sozialer & ideologischer Abwertungsdynamiken in der Migrationsgesellschaft

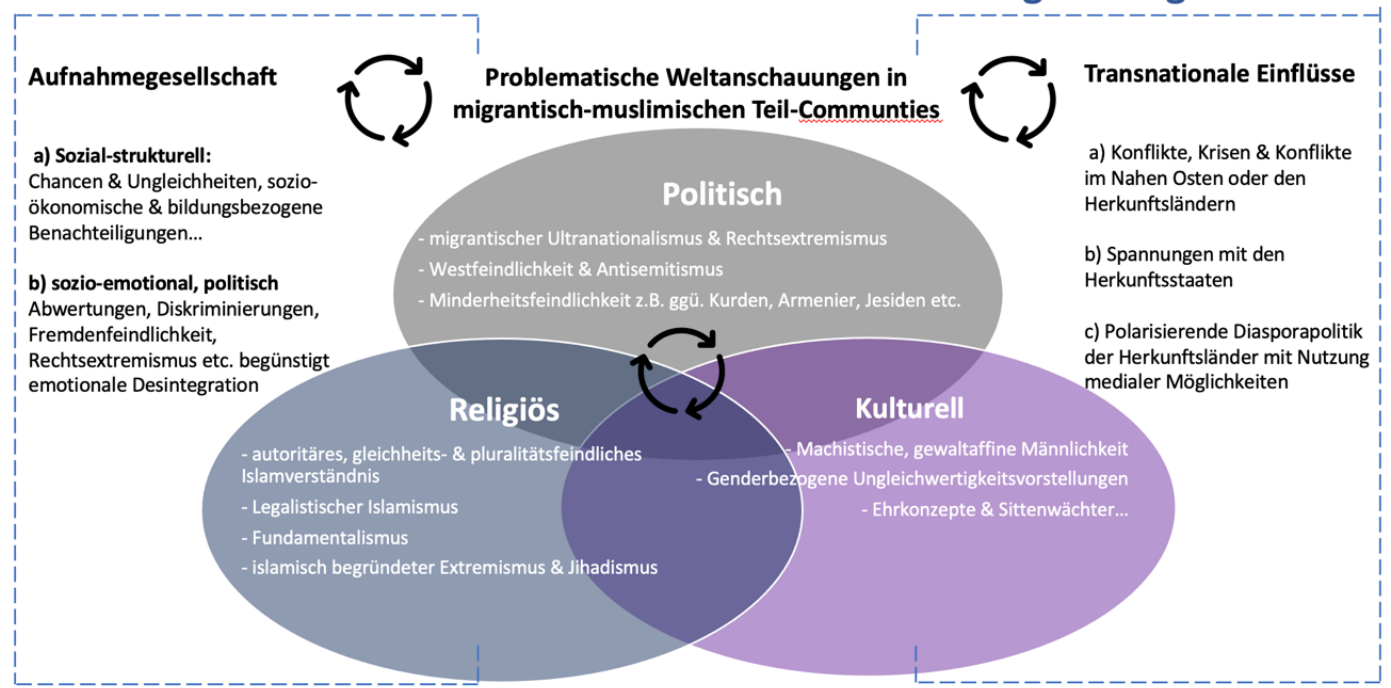


Abb.1: Formen sozialer & ideologischer Abwertungsdynamiken in der Migrationsgesellschaft

### 2.1 ABWERTENDE WELTANSCHAUUNGEN IN MIGRATIONS-GEPRÄGTEN GESELLSCHAFTEN

Weltanschauungen sind sinngebende und wertsetzende Zugänge zur Erfassung, Deutung und Orientierung. Sie sind identitätsstiftende Konglomerate aus Einstellungen, Vorstellungen, Ideen, und Ansichten zu grundlegenden Themenkomplexen. Problematisch werden sie, wenn ihnen Vorurteile, Stereotype, Generalisierungen und im schlimmsten Fall auch Rassismen oder Diskriminierungsmomente, wie jener der ideologisch begründeten Abwertung, innewohnen. Die Schnittmengen in der Grafik zeigen auch die Verschränkungen und Überlappungsbereiche religiös-kultureller wie politischer Dimensionen, die sich wechselseitig verstärken können.

### 2.1.2 Politisch: Rechtsextremismus & Ethnonationalismus

---

Rechtsextremismus ist eine Sammelbezeichnung für rassistische, (ultra-)nationalistisch-faschistoide Abwertungshaltungen und -ideologien,

- die Gewalt als Mittel zum Zweck legitimiert und sich
- gegen Menschen richtet, die entweder nicht der eigenen Volksgruppe, Nationalität oder Ethnie angehören,
- die einer anderen, vermeintlich niedriger und wertloser befundenen, Kultur / Religion zugerechnet werden
- oder aufgrund ihrer gesellschaftspolitischen oder religiös-kulturellen Gegenhaltungen, Positionierungen und Einstellungen ein zu bekämpfendes Feindbild darstellen.

Der Ethnonationalismus, ist jenes Phänomen auf dessen Grundlage, bestimmte Ethnien im eigenen nationalen Kontext hervorgehoben werden, während andere Ethnien derselben Nation zugehörig, jedoch als minderwertiger und existenzbedrohend wahrgenommen werden. Dem Ethnonationalismus wohnt der kulturelle Homogenitäts- und Rassengedanke, durch die eigene Überhöhung bei gleichzeitiger Abwertung der Anderen, inne und begründet diesen zum größten Teil.

Ultranationalistische und rechtsextreme Weltanschauungen gibt es in unterschiedlichem Ausmaß und Figurationen sowohl in Teilen der autochthonen Bevölkerung als auch in diversen migrantischen Communities. Beispiele für ultranationalistische Gruppierungen in diversen Migranten-Communities sind u.a. die türkischen "Grauen Wölfe", die "Serbische Radikale Partei" oder die kroatische "Ustascha", während wir in den autochthonen Bevölkerungsteilen von den "Neuen Rechten" oder "Identitären" sprechen. Letztere haben sich dem Kampf um den Erhalt „westlicher Werte“ gegen Zugewanderte ins. Muslime und Flüchtlinge verschrieben, wohingegen nationalistisch-islamistische Gruppen selber im Westen leben und ihn für die krisenhaften Zustände in anderen Weltregionen verantwortlich machen.

Westfeindlichkeit, Antisemitismus und Minderheitenfeindlichkeit sind evidente Elemente im ultranational-rechtsextremen Spektrum. Auf Grundlage ihrer vermeintlich historisch begründeten Feindschaften und Gebietsansprüche in den Herkunftsländern projizieren, bspw. ultranationale TürkInnen, hierzulande oftmals selber von Rassismus und Diskriminierungserfahrungen betroffen, ihre gruppenbezogenen Abwertungsgedanken auf KurdInnen, ArmenierInnen und JesidInnen.

#### **Symbiosen zwischen Rechtsextremismus und Islamismus**

Beispiele, wie die Gruppengewalt in Wien-Favoriten, zeigen die angewachsene Symbiose von Rechtsextremismus und Islamismus bei Teilen der türkeistämmigen Community. Um die Dynamik und Verwobenheit solcher sich verstärkenden, religiösen und weltanschaulichen Ideologien zu verstehen, ist es wichtig neben dem Islamismus auch den Rechtsextremismus innerhalb der muslimisch geprägten Community zu beobachten. Gerade für die komplexitätsadäquate Analyse und der Entwicklung angepasster Präventionsstrategien ist es unabdingbar.

### 2.1.3 Religiös: gleichheits-, integrations- & pluralitätsfeindlicher islamistischer Extremismus

---

#### Fundamentalismus & Extremismus

Ideengeschichtlich ist festzuhalten, dass der islamisch motivierte Extremismus aus diversen, teils fragmentierten Variationen des radikalen Islam resultiert. Je nach Nationalität, Kulturraum und politischem Machtgefüge existiert im islamischen Spektrum eine Viel-Zahl an radikal-islamistischen Spielarten. Besonders strenge bzw. neo-konservative VertreterInnen religiöser Weltanschauungen bezeichnet man auch als FundamentalistInnen. Ihr religiös-politisches Denken und Handeln basiert ganzheitlich auf den Fundamenten der jeweiligen Glaubenslehre und dem "Wort Gottes". Ihr Ziel ist die Symbiose von Staat und Religion indem das islamische Recht, die "Scharia", zur Anwendung kommt. Somit lehnt es den demokratischen Verfassungsstaat inkl. seiner Werte, Normen und Rechtsordnung ab. **Besondere Beachtung findet der islamisch begründete Extremismus in diesem Maßnahmenplan, da mit ihm Radikalisierungsprozesse einhergehen. Sie führen im schlimmsten Fall zu Terror und Gewalt.**

#### Legalistischer Islamismus

Der legalistische Islamismus, mit dem westliche Demokratien und ihre Rechtssysteme konfrontiert sind, arbeitet mit der Doppelstrategie - nach außen offen, tolerant und dialogbereit, aber im Inneren antidemokratisch, intolerant und pluralitätsfeindlich. Es bedient sich, als politisches und rechtliches Mittel, der Unterwanderung bestehender demokratischer Strukturen mit dem Ziel westliche Gesellschaften und die darin befindlichen, muslimischen Communities gewaltfrei zu transformieren.

### 2.1.4 Kulturell: Ungleichwertige, gewalttätige Geschlechterbilder und Erziehungsformen

---

Menschen werfen ihre kulturelle Prägung aus traditionell-kollektivistischen, stark patriarchal und auch religiös geprägten Herkunftsgesellschaften nicht einfach weg. Die langwierige Eingewöhnungsphase in die neue Aufnahmegesellschaft geht diesem Prozess voran. Sie sind gefordert sich in einer Gesellschaft mit individualistisch-liberalen und emanzipatorischen Werten auseinanderzusetzen und einzufinden. Somit kommt es zu verschiedenen Verwerfungen unterschiedlicher normativer Ordnungen, die zum Teil kompatibel, zum Teil aber auch stark gegenläufig sind. Zu diesen gleichheitsfeindlichen kulturellen Codes gehören, z.B. traditionelle Geschlechterbilder, die auf der Ungleichheit von Frauen basieren, autoritär-kollektivistische Vorstellungen die, die individuellen Freiheits- und Entfaltungsräume einschränken, autoritär-gewalttätige Erziehungsstile, die männliche Machismen und sexuell codierte Ehrvorstellungen fördern, die sich an der Sittsamkeit der Mädchen/Frauen orientieren. Auf der Grundlage religiös-kultureller Ehrkonzepte kommt es zu Sittenwächter-Haltungen, die zu einer kontrollierenden Repression von Frauen in der Familie, Verwandtschaft oder in der Schule führt. Sie kann mit Gewalt einhergehen und in seiner extremsten Form sogar mit einem sogenannten „Ehrenmord“.

### Transnationale Einflüsse und Negativspiralen

In einer globalisierten Welt können internationale Spannungen, Konflikte und Kriege lokal in den Diasporagemeinschaften niederschlagen. So wurde, z.B. der jihadistische Salafismus primär vom Krieg in Syrien, salafistischen Netzwerken und Peergroups inkl. ihrer Internetpropaganda befeuert. Der türkische Islamismus hingegen, ist stark mit dem Nationalismus vermengt, primär über die Organe der regierenden „Adalet ve Kalkınma“-Partei (AK-Partei übersetzt aus dem türk. „Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung/Aufschwung“) gesteuert und wirkt, über die mediale Dauerpropaganda, bis in die Haushalte der Menschen. Ein erheblicher Teil der türkischsprachigen, islamischen Vereine und Verbände fungieren zu diesem Zweck als eine gewisse politisch-organisatorische Basis. So werden aus der MENA-Region<sup>1</sup>, unter Bezugnahme medialer Möglichkeiten und Spannungslagen, polarisierende Diasporapolitiken aus den Herkunftsländern ausgetragen. Waren bis 2015 die größten muslimischen Gruppen noch türkei- oder bosnischstämmig, so kamen seit der Flüchtlingskrise mehrheitlich MuslimInnen aus Syrien, Afghanistan bzw. dem Iran hinzu. Chancenungleichheit, divers geartete Benachteiligungen und Diskriminierungen gegenüber zugewanderten Menschen und ihren Communities fördern in den Minderheitengruppen Othering-Dynamiken<sup>2</sup>, welche zu weiteren Ausgrenzungserfahrungen und in der Wechselwirkung zu reaktiven Trotz- und Abwertungshaltungen gegenüber der Aufnahmegesellschaft führen können. Diese wiederum werden von den extremistischen Gruppen politisch instrumentalisiert. Somit werden gegenseitige, polarisierende Abgrenzungsspiralen in Gang gesetzt, die es zu durchbrechen gilt.

---

1 MENA-Region (Middle East & North Africa) ist ein englisches Akronym und bezeichnet die Regionen im Mittleren- und Nahen Osten sowie Nordafrika;

2 Das Konzept des „Othering“, d.h. „Fremdmachen“, beschreibt eine gesellschaftliche Zuschreibungspraxis. Hierbei werden Menschen, die nicht der Mehrheitsgesellschaft angehören (sollen) auf Grundlage der hierarchisch strukturierten Zuschreibungspraktiken auf ihre Unterscheidungsmerkmale reduziert und damit der weniger privilegierten Minderheitengesellschaft zugewiesen. Dadurch ergeben sich Benachteiligungen und die Ungleichverteilung von Ressourcen an diese Minderheiten auf Grundlage ihrer „Andersartigkeit“.

### 3. MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

#### 3.1 PRÄVENTIONSARBEIT ENTLANG VON GEFÄHRDUNGSLAGEN

---

Mit der Präventionsarbeit wird versucht die Gefahren von abwertenden Ideologien und Extremismus entgegenzuwirken. Je nachdem in welcher Phase der Gefährdungsdynamik sich Betroffene befinden, sind unterschiedliche Präventionsansätze gefragt.

##### Primäre Prävention

Mit der primären bzw. universellen Prävention soll eine möglichst große gesellschaftliche Gruppe angesprochen und auf die Gefahren von abwertenden Ideologien sensibilisiert werden. Dafür ist die Menschenrechts- und Demokratiebildung an den Schulen, Jugendeinrichtungen etc. und in den muslimischen MigrantInnenmilieus zu stärken. Insbesondere an Schulen kann die primäre Präventionsarbeit gut vorangetrieben werden. **Diesbezüglich ist eine starke ressortübergreifende Zusammenarbeit für den Erfolg essentiell.** Neben dem Integrationsressort bedarf es hier auch vom Bildungsressort ein klares Bekenntnis zur primären Präventionsarbeit und der Umsetzung/Erweiterung der benötigten Massnahmen. Aufgrund der größtmöglichen demographischen Einbindung wie auch des Altersspektrums wäre die Präventions- und Sensibilisierungsarbeit in der Pflichtschule von zentraler Relevanz.

##### Sekundäre Prävention

Die sekundäre Präventionsarbeit beinhaltet die Hilfestellung und Distanzierungsarbeit für jenen Personenkreis, der sich in herausfordernden Lebenslagen befindet und latent radikalierungsgefährdet ist. Dazu gehört die Bekämpfung von extremistischen Narrativen. Es wird bei individuellen Schieflagen angesetzt und auf die soziale, rechtliche und sozialpsychologische Verfasstheit der Betroffenen Rücksicht genommen. Zudem wird durch diskriminierungskritische Bildungsangebote etwaigen Normbruchgefahren entgegengewirkt. Es braucht unterschiedliche Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen der Querschnittsmaterie Extremismus. Der Zugang zu den Betroffenen und die zeitgerechte Aufnahme dieser in die sekundäre Präventionsarbeit braucht eine sehr gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen MigrantInnencommunities. Es bedarf der Gewinnung von MultiplikatorInnen besagter Communities, die in puncto Deradikalisierung und Extremismusprävention sensibilisiert sind und im Austausch mit den entsprechenden Anlaufstellen sind.

##### Tertiäre Prävention

Die tertiäre Prävention umfasst die sicherheitspolizeiliche Intervention sowie die Deradikalisierungs- und Ausstiegsarbeit. Letzteres zielt auf die gesellschaftliche Reintegration und Resozialisierung von bereits straffällig gewordenen und vom Rückfall extremistischer Handlungsmuster bedrohten Personen. Diese Zielgruppe betrifft Individuen aus einschlägig extremistischen Milieus gleichermaßen wie Ausstiegswillige & RückkehrerInnen aus den Kriegs- und Krisengebieten. Der Fokus hier liegt einerseits auf sozialen, rechtlichen und sozialpsychologischen Betreuungsangeboten und andererseits auf der ideologiekritischen Arbeit und Auseinandersetzung mit gewaltfördernden, extremistischen Weltbildern. Wegweisend in der tertiären Präventionsarbeit sind u.a. bundesweite Vereine wie „NEUSTART“, staatlich geförderte NGO's wie „DERAD- Extremismusprävention, Dialog und Demokratie“, welche wie die



2019 gegründete oberösterreichische „Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Miteinander“, die gezielte Männerberatung anbieten.

### **Prävention und öffentliche Kommunikation**

Daraus resultierend ist festzuhalten, dass in der Präventionsarbeit der Politik eine wesentliche Verantwortung zuzuschreiben ist. Hierzu hat das Land OÖ mit dem Integrationsleitbild 2018, welches fraktionsübergreifend beschlossen wurde, klar formuliert, dass Integration als gemeinsame Aufgabe gesehen wird. Diesbezüglich bedarf es auch der medialen Kommunikation seitens der Politik einen sensiblen und reflektierten Umgang mit polarisierenden, abwertenden und pauschalisierenden Aussagen. Vorurteile, Stereotype, Generalisierungen und im schlimmsten Fall auch Diskriminierungen und Rassismen, die durch etwaige Äußerungen seitens der Politik verstärkt werden, gilt es zu unterbinden, da diese einen Nährboden für Othering-Dynamiken in den Minderheitengruppen begünstigen von denen extremistische Gruppen wiederum profitieren.

## 3.2 GESAMTSTEUERUNG

---

### 1. Steuerungs- und Koordinationsgremium zur „Extremismusprävention & Demokratiekultur“

Eine evidenzbasierte, weitsichtige Präventionspolitik gegenüber religiös-kulturellen und weltanschaulichen Extremismen bedarf einer Gesamtstrategie der ressortübergreifenden Steuerung und Abstimmung. Zu den Aufgaben gehören die

- Beobachtung problematischer Entwicklungen in diversen gesellschaftlichen Feldern,
- die Entwicklung und Priorisierung von Maßnahmen in Abstimmung mit der Politik und Verwaltung sowie
- das Monitoring der Maßnahmenwirkungen und Weiterentwicklungen ebendieser.

Handlungsansätze:

Bei der Konstitution der Steuerungsgruppe ist politisch und inhaltlich zu präzisieren, welche Dimensionen von „Extremismus & Demokratiekultur“ in welchen Bevölkerungsteilen umfasst werden sollen.

Empfohlen wird ein umfassender Ansatz, der **„Alteingesessene und Zugewanderte“** gleichermaßen einbezieht, da er alle extremistischen Tendenzen in ihrer Gesamtheit, das heißt sowohl in der alteingesessenen wie auch zugewanderten Bevölkerung in Oberösterreich, berücksichtigt. Durch diesen breiten Ansatz ist gesichert, dass keine (politischen/ideologischen) Einseitigkeiten erzeugt werden und damit die Kritik auf einem Auge blind zu sein, vermieden wird. Zudem können auch die Beobachtungen und Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen gebündelt werden, integrale Ansätze entwickelt, vernetzter agiert und Synergien erleichtert werden. Eine derart breite Herangehensweise entspricht dem ganzheitlichen Ansatz des parteiübergreifend beschlossenen Integrationsleitbildes wie auch der Evaluierung des oberösterreichischen Handlungskonzepts gegen Extremismus. Aus diesen Überlegungen heraus wird hier der breitere Ansatz empfohlen. Entsprechend müssen die Kompetenzen bzw. Verantwortlichkeiten aus den verschiedenen Bereichen wie z.B. Rechtsextremismus, Integration, Bildung, Sicherheit etc., synergiebildend in der Steuerungsgruppe zusammengeführt werden.

Neben dem empfohlenen umfassenden Ansatz ist es auch möglich einen engeren Rahmen zu setzen. Dieser würde vorsehen, dass **„nur Zuwanderungsgruppen“** berücksichtigt und damit alle extremistischen Bewegungen in der gesamten Migrationsbevölkerung in den Fokus gerückt werden. Somit können neben dem Islamismus auch der Ultranationalismus und Rechtsextremismus, z.B. in Teilen der türkischen, serbischen, kroatischen, tschetschenischen Bevölkerung etc., berücksichtigt werden. Bei allen diesen Gruppen zeigen sich starke Überlagerungen zwischen Ultranationalismus und Religion bzw. religiösem Konformismus. In diesem Ansatz ist der Rechtsextremismus in der alteingesessenen Bevölkerung ausgenommen und bedarf daher einer zusätzlichen Auseinandersetzung.

Bei einem auf die **„muslimische Bevölkerung“** bezogenen Ansatz wird der Fokus auf die religiös-kulturellen wie auch politischen Abwertungen und Extremismen in dieser Gruppe gelegt. Diese fokussierte Herangehensweise schließt alle jene extremistischen bzw. problematischen

Bewegungen aus, die anderen MigrantInnengruppen oder auch der alteingesessenen Bevölkerung in Oberösterreich zugerechnet werden können.

Nach Klärung der inhaltlichen Ausrichtung und der politischen Zuständigkeiten sollte die Steuerungsgruppe aus den Ressorts „Bildung & Jugend“, „Sicherheit“, „Integration und Soziales“ „Kultur“ wie auch NGOs und ExpertInnen zusammenkommen. Eine Kooperation mit den Bundesstellen, wie z.B. dem „Bundesweiten Netzwerks für Extremismusprävention und Deradikalisierung“ (BNED), der „Dokumentationsstelle politischer Islam“, oder des „Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstand“ (DÖW) wäre wichtig. Zu überprüfen ist in diesem Zusammenhang, wie eine Synergie mit den bereits auf der Landesebene vorhandenen Gremien, des Runden Tisches „Deradikalisierung“, der „Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Zusammenleben“ wie auch des „Verwaltungsinternes Netzwerk für Integrations- und Diversitätsfragen“ aussehen kann und ob alle Extremismusformen ausreichend miteinbezogen wurden. Damit geht Oberösterreich in der Bekämpfung des verschieden gearteten Extremismus einen sachlich fundierten und weitsichtigen Weg.

### 3.3 SCHULE & BILDUNG

---

#### 2. Demokratiekultur & Präventionsarbeit an Schulen stärken

Als primärem Sozialisationsraum für Jugendliche und Kinder kommt Schulen in der Präventionsarbeit und Demokratiebildung eine zentrale Rolle zu und beginnt bereits im Kindergartenalter. Das gewalt- und abwertungsfreie Aufwachsen ist ein wichtiger Faktor für die Resilienzentwicklung gegenüber verschiedenen Formen des Extremismus. Die migrationsgeprägte Pluralität an oberösterreichischen Schulen ist in städtischen/urbanen Räumen zwar deutlich stärker ausgeprägt, jedoch ist das kein Beleg dafür, dass die Demokratiekultur an Schulen im ländlichen Raum, bspw. durch fremdenfeindliches oder rechtsextremistisches Gedankengut in der alteingesessenen Bevölkerung, weniger gefährdet sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass die Präventionsarbeit an allen Schulen von hoher Bedeutung ist. Entsprechend der Themen und Herausforderungen müssen entlang der schulischen Bedarfe und Möglichkeiten angepasste Maßnahmen entwickelt werden. Dabei sollte es vor allem um die Etablierung einer partizipativen und reflexiven Schulkultur, als erlebbare „Demokratischule“ und Resilienzfaktor gegen abwertende Einstellungen und Mobbing, gehen.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Entwicklungsprozesse für eine demokratiestärkende Schulkultur:** Welche schulinternen Prozesse für die Entwicklung bzw. Verfestigung einer präventiven Demokratiekultur wie gebraucht und zu entwickeln sind ist immer abhängig von den jeweiligen schulstandortspezifischen Herausforderungen, der Schulkultur, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten. In enger Zusammenarbeit zwischen der jeweiligen Schuldirektion und den SchulqualitätsmanagerInnen der Bildungsdirektion sollten entsprechende Programme entwickelt werden. Bei Bedarf sind externe AnbieterInnen, z.B. für Supervisionen, Beratungsgespräche, Monitoring etc., in die Entwicklung und Umsetzung miteinzubeziehen.
- ⇒ **Schulinterne und schulübergreifende Fort- und Weiterbildungsangebote:** Die Lebenswelten von SchülerInnen und Lehrenden werden immer komplexer und heterogener.

Durch die Pluralisierung der Gesellschaft steigen somit auch die Anforderungen für Lehrkräfte. Deshalb sind schulinterne und schulübergreifende Fort- und Weiterbildungsangebote zu den Themenbereichen religiös-kultureller Herausforderungen, Rassismus- und Antisemitismuskritik, Vorurteilssensibilisierung, Selbstreflexion und Diversitätskompetenz das Rüstzeug für eine gelungene Präventions- und Interventionsarbeit. In Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion, den Schulen und der Pädagogischen Hochschule ist ein dynamisches Fort- und Weiterbildungsprogramm zu entwickeln, dass die diversen Lebenswelten und -umstände gezielt miteinbezieht.

- ⇒ **Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote externer AnbieterInnen:** Von diversen AnbieterInnen wie z.B. der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ oder von SOS-Menschenrechte, gibt es bereits verschiedene Angebote an den Schulen. Es ist zu evaluieren, ob die externen Angebote jene Bedarfe abdecken, welche die Demokratiekultur und Präventionsarbeit stärken. Auf dieser Grundlage können die externen Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt und ausgebaut werden.

### 3. Inhaltliche, quellenkritische Medienkompetenz

Das Internet, als leicht zugängliche Infrastruktur, wird von Extremisten nicht nur zur Verbreitung von falschen Informationen oder als Propagandamaschinerie missbraucht, sondern v.a. auch um empfängliche Personengruppen einfacher zu erreichen, zu vernetzen und effizienter zu radikalisieren. Zur Förderung der Medienkompetenz und Eindämmung von Radikalisierungsprozessen ergibt sich die Notwendigkeit ergänzender, vertiefender Schulungen für junge Heranwachsende an den österreichischen Bildungsstätten. Medienkompetenz erlangen junge Heranwachsende, wenn sie in der Lage sind faktenbasierte Informationen von Propaganda zu unterscheiden, Manipulationsversuche und Verschwörungsmythen zu erkennen und die Aufgabe der Medien für Staat, Politik & Gesellschaft richtig zu bewerten.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Empowerment zur kritischen Medienkompetenz bei SchülerInnen & MultiplikatorInnen:** Hier gilt es medienpädagogische Aktionen, Projekte und Workshops für Fachkräfte und MultiplikatorInnen, wie etwa am deutschen Projekt „bildma-chen.net“ des Trägervereins für freie Jugendhilfe UFUQ und des JFF-Institut für Medienpädagogik, zu konzeptionieren und zu unterstützen. Darauf aufbauend können Workshops mit den Jugendlichen und SchülerInnen durchgeführt werden, die ihre kritische Medienkompetenz stärken. Der gewünschte Lerneffekt tritt ein, wenn durch die aktive Mitarbeit von Kindern und Jugendlichen eigenständig Inhalte zu kritischen Themenbereichen (Islamismus, antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus, Sexismus, Hate Speech etc.) für Social Media gestaltet und z.B. auf einer eigens dafür geschaffenen Online-Plattform publiziert werden. In Zusammenarbeit mit der Kulturplattform Oberösterreich, dem Verein für Medienpädagogik (MEDEA) und dem Landesjugendreferat OÖ (JungInOÖ) zu einer gemeinsamen, unabhängigen Trägerorganisation für Medienpädagogik, wären derartige Projekte (weiterhin) umsetzbar.
- ⇒ **Angepasster Ausbau von Projekten, wie „Sicher im Internet“, „Mobbing, Bullying und Cybermobbing“ etc.:** Das von der oberösterreichischen Volkshilfe initiierte und durch das

Integrationsressort geförderte Projekt „Im Dialog – Soziale und interkulturelle Kompetenzen fördern und fordern“ bedarf des weiteren Ausbaus und der gezielten Unterstützung, da es neben dem Aufbau und der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls auch Module wie „Sicher im Internet“, „Mobbing, Bullying und Cybermobbing“ oder auch „Medienkompetenz“ offeriert. In einer Welt, die von einer massiven Informationsflut geprägt ist, helfen diese Angebote dabei die jeweiligen Inhalte kritisch zu beleuchten, zu hinterfragen und gezielte Gegeninformationen einzuholen. Dabei wird den SchülerInnen u.a. auch vermittelt, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist und somit potentielle StraftäterInnen auch hier belangt werden können. Dieser Umstand wirkt nicht nur präventiv, sondern vermittelt jungen Opfern von bspw. Cybermobbing ein besseres Sicherheitsgefühl und die Möglichkeit sich über die entsprechenden (Rechts-)informationsstellen angeleitet zu verteidigen.

#### 4. Präventionsorientierte Schulentwicklungsprozesse in besonders belasteten Schulen

Schulen mit besonderen Herausforderungen, wie bspw. des überproportionalen Anteils an nicht-deutschsprachigen Kindern, dem Mangel an erfolgreich absolvierten Abschlüssen oder einer hohen Zahl von SchulabbrecherInnen, die frühzeitige Beendigung der schulischen Laufbahn, überfordertem Schulpersonal, leistungsschwachen SchulabgängerInnen etc., bedürfen auch gesonderter Lösungsansätze für die langfristige Umsetzung präventionsorientierter Entwicklungsprozesse.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Landesweites Screening der Schulstandorte mit besonderen Belastungen:** Unter der Federführung der Bildungsdirektion braucht es ein landesweites Screening der Schulstandorte mit besonderen Belastungen, ihrer vorhandenen Stärken und Ressourcen sowie der Problemlagen. Auf dieser Grundlage und unter Einbeziehung aller relevanten AkteurInnen können in belasteten Schulen angepasste, nachhaltige Schulentwicklungsprozesse implementiert werden. Probleme im Zusammenhang mit weltanschaulichen, genderbezogenen, wie auch religiös-kulturellen Abwertungen, Konflikten etc. dürften in sozial belasteten Stadtteilen mit hohem Migrationsanteil häufiger auftreten. Umfassende Schulentwicklungsprozesse, wie die „London Challenge“, haben gezeigt, dass aus Problemschulen auch Chancenschulen werden können. Neben der Bildungsdirektion könnte das Schulentwicklungsprogramm der Kinder- und Jugendanwaltschaft (KiJA) in Oberösterreich, für die Entwicklung einer respektvolleren Schulkultur, ein wichtiger Partner sein. Das Screening sollte eine Evaluation der diversen Lebenswelten von Jugendlichen enthalten. Auf Grundlage der evidenzbasierten Fakten- und Datensammlung kann genauer Aufschluss darüber gegeben werden, wie es den SchülerInnen ab Pflichtschulalter in Oberösterreich – allen voran mit Migrationsbiografie – geht und was sie bewegt. Dabei gilt es bspw. herauszufinden, was die Freizeitaktivitäten sind, welches soziale Umfeld sie pflegen, ob Gewalt in der Familie eine Rolle spielt, wer als Ansprechpersonen fungieren etc.
- ⇒ **Teilnahme am „Chancenindex“ des Bildungsministeriums für stark belastete Schulen:** Über das vom Bund avisierte „Pilotprojekt Chancenindex“ sollen im Herbst 2021 österreichweit an die 100 bis 150 „Brennpunktschulen“ Unterstützung, in Form von Ressourcen- und Maßnahmenpaketen, erhalten. Entlang eines Chancenindex (hoher

Anteil an Eltern mit maximaler Pflichtschulbildung, viele Familien mit niedrigem sozio-ökonomischem Status, viele SchülerInnen mit Migrationshintergrund/nicht-deutscher Umgangssprache) werden die Schulen, die für das Projekt infrage kommen, ausgewählt. Dadurch könnte für die belasteten Schulen eine wichtige Ressource und Impulse für eine nachhaltige Schulentwicklung entstehen.

- ⇒ **Adaptierte Umsetzung des Wiener Pilotprojekts „Respekt: Gemeinsam stärker“ in belasteten Schulstandorten:** Anschließend kann am Beispiel des Wiener Projekts „Respekt: Gemeinsam stärker“, ein breitflächiges Präventionsprogramm mit gezielten Maßnahmen, wie bspw. Klassenchecks/Workshops, Kreativ- und Kunstprojekten / Wettbewerben / Sportveranstaltungen und kostenlosen Wanderausflügen für/mit SchülerInnen, der Ausbildung zu Peer-PromoterInnen & MediatorInnen für SchülerInnen sowie angepassten Workshops & Supervisionen und zielgruppenbezogene Veranstaltungen für Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte, angeboten werden.

## 5. Bedarfsgerechter Ausbau der Schulsozialarbeit

Schule ist nicht nur ein Bildungsort, sondern ein wichtiger institutionalisierter Sozialisationsraum für die SchülerInnen. Der Umgang untereinander oder aber auch mit dem Lehrpersonal reicht von „sehr vertrauensvoll“ und „konstruktiv“, bis hin zu „sehr schwierig“ und „konfliktbehaftet“. Gerade in Schulen mit multiplen Belastungen sind die LehrerInnen häufig überlastet, wenn sie neben dem zu vermittelnden Stoff auch mit den sozialen, physischen oder familiären Problemen der SchülerInnen konfrontiert sind. Zumal sie für solche Fälle weder hinreichend ausgebildet sind noch die zeitlichen Ressourcen dafür aufbringen können.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Schulsozialarbeit gezielt ausbauen:** Über den bedarfsgerechten Ausbau der Schulsozialarbeit können auf die psychologischen, gesundheitlichen und sozialen Probleme und Konflikte der SchülerInnen besser eingegangen und die Lehrer entlastet werden. Eine gute Schulsozialarbeit, die nah bei den individuellen und sozialen Lebenswelten der SchülerInnen ist, kann konfliktentschärfend wirken und darüber hinaus problematische Tendenzen und Hintergründe besser erfassen. SchulsozialarbeiterInnen haben somit eine seismographische Funktion auf dessen Grundlage sie sozialpädagogisch und vernetzend arbeiten, agieren und damit einen enormen Beitrag für die Gewalt- und Extremismusprävention leisten.

## 3.4 MENSCHENRECHTE & PLURALITÄTSFÄHIGKEIT & ANTIRASSISMUSKOMPETENZ

### 6. Menschenrechte & Pluralitätsfähigkeit als Kriterien für Kooperation & Förderungen

In der Kooperation mit MigrantInnenorganisationen ist darauf zu achten, dass Kriterien, wie z.B. die Geschlechtergleichstellung, Kinder- & Frauenrechte, LGBTQ-Rechte etc., entwickelt werden, die erfassen in welchem Ausmaß diese Organisationen pluralitätsfähig und kompatibel mit den Grund- und Menschenrechten sind. Dabei muss auch genauer hingeschaut werden, welche Interessen und Bedürfnisse seitens des Integrationsressorts als berechtigt angesehen werden können und welche der Verhandlung bedürfen.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Kriterienkataloge und Förderungen für die Community-Arbeit entwickeln:** Über „Steuerung durch Förderung“ werden Kriterien entwickelt, die aus menschenrechtlicher Sicht, positive Entwicklungen anstoßen. Communityübergreifende Projekte fördern die Pluralitätskompetenz. Hierzu müssen die Community-Bindungen nach Innen und das gesellschaftliche Brückenbauen nach Außen berücksichtigt werden. Über die differenzierten Kontakt-, Kommunikations- und Kooperationsstrategien gelingt die sorgfältige Auswahl der richtigen RepräsentantInnen und KooperationspartnerInnen. Hierdurch werden Strömungen, Organisationen, Vereine und Personen gestärkt und gefördert, die sich für einen offenen Diskurs einsetzen und humanistische, menschenrechtsbasierte Haltungen und Werte vertreten. Dafür ist die geplante engere Zusammenarbeit (aktive Einbindung) zwischen den MigrantInnenselbstorganisationen (MSOs) und der Integrationsstelle Oberösterreich (IST) von hoher Bedeutung.

## 7. Erstarkter Rechtsextremismus braucht adäquate Gegenstrategien

Die neue Organisationsarbeit neonazistischer Netzwerke verzeichnet im europäischen und angloamerikanischen Raum wieder an Stärke und Zulauf, daher steigt auch der Bedarf angemessener Präventionsarbeit und Gegenstrategien<sup>3</sup>. Die Verlagerung rassistischer Tathandlungen sowie rechtsextremer Vernetzungsarbeit in die online Sphären und dem Darknet muss gezielter in der Präventionsarbeit und den Antirassismuskonzepten mitgedacht werden. Studien und ExpertInnenpublikationen machen deutlich, dass Gruppierungen wie bspw. die „Identitäre Bewegung“ in Österreich, neue Strategien und moderne (Marketing-) Ansätze verfolgen, um ihre Rekrutierungsvorhaben erfolgreicher zu gestalten. Dabei fungieren populistische Parteien, rechtskonservative Burschenschaften, rechte Magazine und StudentInnenvereinigungen etc., ob nun gewollt oder nicht, auch als politische Vorfeldorganisationen oder publike Brandbeschleuniger rechtsextremistischer Abwertungshaltungen. Zweifelsohne ist das Hauptziel der Neuen Rechten, dass zunächst rassistische und rechtskonservative Mindsets in der Mehrheitsgesellschaft und der Zivilbevölkerung salonfähig gemacht und anschließend die öffentliche Debatte oder der anknüpfende öffentliche Diskurs zu ihren Gunsten dominiert & gelenkt wird. Über die COVID19-Pandemie mischen sich rechtsextreme VertreterInnen gezielt in die Agenda-Gemeinde von VerschwörungsmystikerInnen. Auf diese Weise multiplizieren sie gezielt ihre rassistischen, antisemitischen, islamo-, homo- & xenophoben sowie demokratie- und grundrechtsfeindlichen Abwertungshaltungen um ein Vielfaches. Positiv ist, dass die Evaluierung des oberösterreichischen Handlungskonzepts gegen Extremismus aus demselben Jahr, diese neuen Entwicklungen und Zugänge in den rechtsextremen Milieus berücksichtigt und rasch darauf reagiert.

Daraus ergibt sich, dass die Integrationsstelle OÖ (IST) mit ihrer Expertise als die Fachabteilung des Integrationsressorts intensiv mit KooperationspartnerInnen an Strategien und Maßnahmen, sowohl im regionalen als auch im urbanen Bereich, arbeitet. So werden zahlreiche Projekte, welche auf die primäre Prävention abzielen, gefördert. Träger dieser Projekte sind

---

<sup>3</sup> Die latente Bedrohungslage durch autochthone Neonazis, rechtsextreme Milizen, Neue Rechte und deren Ableger bspw. die „Identitäre Bewegung“, ist spätestens seit den enormen Waffenfunden vom Dezember 2020 nochmal deutlich geworden. Dabei hat das österreichische Innenministerium nicht nur den Islamismus im Visier, sondern auch deutlich verstärkter Vereine, Gruppierungen und Organisationen aus dem rechtsextremen Spektrum.



unterschiedlich und bringen eine Bandbreite an vielfältigen Ansätzen und Zugängen mit. Bewährte Projekte wie z.B. „Stand up! Menschenrechte in der Praxis“ oder „Rassismus mog i ned“, eine Initiative, die aus dem Zusammenschluss mehrerer oberösterreichischer Organisationen hervorgegangen ist, sind entsprechend weiterzuführen und zu fördern.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Zusammenleben:** Eines der neu implementierten Projekte in Oberösterreich ist die „Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Zusammenleben“, welche gemeinsam mit VertreterInnen der Exekutive, der Justiz, dem Gewaltschutzzentrum und diversen NGOs, unter der Leitung des Integrationslandesrats, vierteljährlich zusammenkommt. Inhalte der Besprechungen sind u.a. etwaige Tendenzen und Trends in der Integrations-, Antirassismus- und Extremismusbearbeitung, Herausforderungen, Beobachtungen und die Planung weiterer Vorgehensweisen.
- ⇒ **Erlebbarer Demokratie - Menschenrechte und Wertevermittlung gegen (Rechts-) Extremismus:** Menschenrechte und die damit verbundene demokratische Werteerziehung junger Menschen und Heranwachsender macht eben diese resistent gegenüber extremistischen Rekrutierungsversuchen. Eines der bewährten Projekte, die diese Aufgabe erfolgreich umsetzt, ist „Stand up! Menschenrechte in der Praxis“, ein Projekt von SOS-Menschenrechte, welches darauf abzielt menschenrechtsorientierte Werte erlebbar zu machen. Ein Bildungs-, Sensibilisierungs- und Schulungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, indem Themen von Demokratie, Gleichbehandlung, Antidiskriminierung, Deradikalisierung u.v.m. individuell kombiniert werden können.
- ⇒ **Antirassismusbearbeitung ist Aufklärungsarbeit:** Eines der bewährtesten Mittel in der Antirassismus- und Präventionsarbeit ist die der Informations- und Erfahrungswertübertragung. Initiativen wie „Rassismus mog i ned“, welche aus dem Zusammenschluss mehrerer oberösterreichischer Organisationen hervorgegangen ist, sind unentbehrlich in der Aufklärungsarbeit und wirken gezielt gegen die diversen Rekrutierungsansätze, bspw. über rechte Social-Media Plattformen, vermeintlichen Musik- und Kulturveranstaltungen der Neuen Rechten oder deren Stammtische und Vereinsversammlungen. Die Initiative bietet, neben unterschiedlichen Projekten und Aktionen, vor allem Materialien zur Aufklärung in diesem Themenbereich. Die Materialien sind vielfältig, zielen darauf ab zu sensibilisieren und Menschen dabei zu unterstützen gegen Rassismus und Ausgrenzung aufzutreten. Konkrete Beispiele hierfür sind: Taschenbuch „Da mach ich nicht mit! neue Argumente für ein gutes Zusammenleben“ und den dazugehörigen Videos, Folder zum Thema Rassismus inkl. offizieller Anlaufstellen und Tipps, was man selbst gegen Rassismus tun kann.

### 3.5 DESINTEGRATIVE, PROBLEMATISCHE STRÖMUNGEN IN COMMUNITIES

---

#### 8. Fokus auf Milieus mit besonderen Integrationsherausforderungen & Abwertungshaltungen

Teile einzelner Diaspora-Communities in Österreich stehen vor besonders großen Herausforderungen, wenn es um gesellschaftliche Integration, Aufwärtsmobilität und Anerkennung geht. Häufig handelt es sich um Gruppen, die mit Ausgrenzungen und Abwertungen konfrontiert sind, aber zugleich selber abwertendes und problematisches Gedankengut in religiös-



kultureller, geschlechterbezogener und weltanschaulicher Form haben. Solche sozialen Gefährdungslagen konnten, insbesondere in Teilen der tschetschenischen, afghanischen, syrischen und türkeistämmigen Community, beobachtet werden.

Daher ist es wichtig, über verschiedene Zugänge und Netzwerke, in diese betroffenen Milieus hineinzuarbeiten. Auf dieser Grundlage sind Ansätze und Vorgehensweisen zu entwickeln, die ein integrationsförderndes Empowerment ermöglichen und resilient gegen abwertende Ideologien wirken.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Partizipative und gewaltpräventive Milieuarbeit:** Zugewanderte Menschen erleiden oftmals wiederholende und schwer zu durchbrechende Abwärtsspiralen in Aufnahmegesellschaften, wenn es um ihre Bildungsabschlüsse, die beruflichen Chancen und die gesellschaftliche Integration geht. Dabei werden diese Schieflagen auch an die zweite und dritte MigrantInnen-Generationen „vererbt“. Das minimiert die partizipativen und integrationsrelevanten Möglichkeiten der Betroffenen, bei gleichzeitig steigender Vulnerabilität für den Einstieg in kriminelle / illegale Strukturen. Wie aus der 2019 veröffentlichten Stellungnahme „Oberösterreich ist die Modellregion der Integrationsarbeit“ des Integrationslandesrats hervorgeht, sollen über die schwerpunktmäßige & partizipative Milieuarbeit, v.a. Frauen, in diesem Fall aus der türkeistämmigen Community, in Bildungsangebote, Regelsysteme und dem Arbeitsmarkt aufgenommen und dadurch emanzipiert werden. Zielführend ist dieser Schritt insofern, dass (sozio-kulturelle, religiöse) Abhängigkeiten gelöst und die Betroffenen auf langfristiger Ebene gesellschaftlich abgesichert werden sollen. Zudem wird in den angesprochenen Milieus, in Zusammenarbeit des Integrationsressorts und der oberösterreichischen „Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Leben“, betroffenen Männern über diverse Angebote, wie bspw. „Anti-Gewalt-Trainings“ oder „Maßnahmen gegen ehrkulturelle Vorstellungen und patriarchalen Autoritarismus“, Alternativen und Möglichkeiten aufgezeigt, um aggressiven und abwertenden Haltungen, unter Einbindung der Exekutive, gegenzusteuern.
- ⇒ **Gezieltes Networking mit anerkannten religiös-kulturellen Vereinen & MultiplikatorInnen:** Die enge Zusammenarbeit mit anerkannten religiös-kulturellen Institutionen und MultiplikatorInnen helfen dabei in die verschiedenen, zum Teil schwierig zu erreichenden, Communities hineinzuwirken. Sie ermöglichen, auf Gegenseitigkeit beruhende Begegnungen auf Augenhöhe, dass kritische Fragestellungen anvisiert werden, Interessenschwerpunkte gesetzt sowie die Aufklärungsarbeit vorangetrieben werden. Hierdurch ergibt sich auch die Möglichkeit besondere Problemstellen des zivilgesellschaftlichen Zusammenlebens wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren.
- ⇒ **Schaffung weiterer Therapie- und Betreuungsplätze für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung:** Zu einer erfolgsversprechenden Präventions- und Inklusionsarbeit in diesen Milieus gehört auch der Ausbau und die Schaffung weiterer Therapie- und Betreuungsplätze für, vom Krieg und der Flucht, traumatisierte, physisch und psychisch belastete Menschen. Traumabewältigung, insbes. bei Jugendlichen und sogenannten „Unbegleiteten Minderjährigen“ (UMFs) ist ein wichtiges Kriterium, um in der Aufnahmegesellschaft Anschluss zu finden und auch möglichen Rückzugs- oder Radikalisierungsviten vorzugreifen.

- ⇒ **Buddy-Projekte für UMFs:** Aus langfristiger Sicht kann durch ein bspw. staatlich finanziertes & gescreentes Buddy-Projekt zw. jungen (unbegleiteten) Flüchtlingen, gebürtigen ÖsterreicherInnen oder jenen mit zurückliegendem Migrationsbackground, die Integrationsarbeit zum größten Teil zivilgesellschaftlich angegangen werden. Hierdurch können nämlich sprachliche Barrieren früh überwunden, Vorurteile abgebaut, persönliche bzw. familiäre (Ersatz-) Bindungen geschaffen und vorbildliche Optionen/Perspektiven eröffnet werden.

## 9. Unterstützung eines humanistischen, pluralitätsfähigen Islams

Die Mehrheit der in Österreich lebenden MuslimInnen lebt nach den demokratischen Grund- und Freiheitsrechten. Sie stellen keinen Widerspruch zwischen der Religionsausübung und dem Alltagsleben dar. Tatsächlich ist der alltagstaugliche Islam bei den meisten MuslimInnen fester Bestandteil ihrer Lebenswelt, auch wenn die materielle, emotionale und kognitive Abkopplung von den islamisch geprägten Herkunftsländern Zeit benötigt. Einzelne Gruppen in Oberösterreich weisen Problemfelder auf, wenn es um die Abwertungen, Integration, Aufwärtsmobilität, Anerkennung und das gesellschaftliche Zusammenleben geht. Der Anteil der islamistisch geprägten Extremisten macht einen kleinen, aber dennoch beachtenswerten Teil der Diaspora-Communities aus. Diesen muss durch gezielte Präventionsstrategien und Community-Arbeit entgegengewirkt werden. Da heterogene Religionsgemeinschaften auch immer fragmentierte (Islam-) Verständnisse haben gilt es in diesem Fall folgende Maßnahmen umzusetzen:

Handlungsansätze:

- ⇒ **Dialog, Diskurs und Transparenz in der muslimischen Community fördern:** Die Förderung des innerislamischen Dialogs und Diskurses, auch durch die nicht-muslimische Öffentlichkeit, birgt neue Zugänge und eine lebendige Diskussionskultur. Transparenz sowie die nachvollziehbare Etablierung von Mindeststandards, zu den/ für die private(n) Religions- und Korankurse(n), sind unumgängliche Kriterien für eine weitsichtige Präventionsarbeit. Das beinhaltet auch die alters- und normgerechte Pädagogik nach österreichischen Maßstäben. Mit Bezug zu der Koranschulstudie<sup>4</sup> des Landes OÖ, sind religiöse Trägervereine, -organisationen und Moscheeverbände dazu angehalten, zur Wahrung der Kinderrechte – wo immer möglich in Kooperation und auf gesprächsbereiter Augenhöhe mit ihren religiösen Gemeinschaften – entsprechende Richtlinien zu erarbeiten und in den Kursen umzusetzen.

## 10. Communities für die LGBTQ-, Gender- und Antisexismusarbeit gewinnen

Das Rollenverständnis von Mann und Frau in traditionell-konservativ geprägten Milieus, v.a. in muslimischen und christlich-orthodoxen, korreliert auch im Übergang zu Abwertungshaltungen gegenüber LGBTQ-Menschen. Dabei werden bspw. homosexuelle Männer als zu „verweiblicht“, übrigens ein Indiz für sexistische Grundhaltungen, beschimpft. Die Einstellungsspanne gegenüber der LGBTQ-Community reicht von einer passiven (tolerierend-abgeneigten) bis hin zu der aktiven (gewalt-legitimierenden) Abwertungshaltung.

---

<sup>4</sup> Siehe Forschungsprojekt „Koranschulen in OÖ“ der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz mit der Gesamtlaufzeit von Oktober 2019 bis Oktober 2022.

#### Handlungsansätze:

- ⇒ **Sensibilisierungsarbeit für eine gestärkte LGBTQ-Community:** Die Inbezugnahme und Stärkung von demokratiefördernden (MigrantInnen-) Organisationen in der Aufklärungsarbeit zu LGBTQ, Gender und Antisexismus ist wichtig, da ihre Positionen und Haltungen für die Mitglieder der jeweiligen Communities sehr relevant sind. Dabei muss stets eine Klärung der pluralitäts- und menschenrechtsfördernden Kompatibilität, der zu unterstützenden Vereine und Organisationen, gesichert sein. Zudem müssen Behörden und Gerichte in ihrer Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden aus diesen bedrohten Milieus zusätzlich geschult werden, da viele Betroffene bspw. aufgrund ihrer sexuellen Orientierung ihre Herkunftsländer verlassen mussten und bei einer Rückführung mit dem Tod bedroht werden.

### 11. Eltern- und Familienarbeit

Gelingende Präventionsarbeit ist immer auch abhängig von einer zielgerichteten Eltern- und Familienarbeit, da die familiäre Sozialisation für die Ausprägung von demokratie-feindlichen Abwertungshaltungen einen signifikanten Einfluss hat. Dementsprechend sind Verantwortliche und Betroffene, insbes. Erziehungsberechtigte aus benachteiligten Milieus, erfahrungsgemäß schwieriger zu erreichen und in der familienpolitischen Präventionsarbeit maßgeblich zu berücksichtigen.

#### Handlungsansätze:

- ⇒ **Orientierungs- und Unterstützungsplattformen für die Eltern- und Familienarbeit:** Familien brauchen Foren, Möglichkeiten und die aufsuchende soziale Arbeit, um entsprechende Handlungskompetenzen zu entwickeln. Die initiative Unterstützungsarbeit für Eltern und Familien muss Themenfelder wie Abwertungen, abweichendes soziales Verhalten, Drogenmissbrauch, Gewalt- und Aggressionsaffinität, aber auch De-eskalations- und Erziehungsstrategien, abdecken. Derartige Initiativen müssen begleitet, evaluiert und regelmäßig auf ihre Effizienz hin geprüft werden, um Angebote und Maßnahmen bedarfsorientiert auszubauen. Der Fokus liegt auch auf der demokratieorientierten Erziehungsarbeit im frühen Kindsalter und setzt bereits in den Kindergärten an, um krisenbehaftete Laufbahnen und Familiensituationen zu reduzieren.
- ⇒ **Diversitätsgerechte Weiterentwicklung der oberösterreichischen Familienpolitik:** Familien aus (schwierigeren) migrationsgeprägten Communities sind zum Teil anderen Lebenssituationen und Problemen ausgesetzt als jene der alteingesessenen ÖsterreicherInnen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist die Familienpolitik des Landes OÖ dazu angehalten, die Bedarfe, das Screening und die Evaluation migrationsgeprägter Familien in Oberösterreich intensiver in ihrer politischen Arbeit zu erfassen. Vereine und Organisationen, wie „MIGRARE-Zentrum für MigrantInnen OÖ“ oder die „Volkshochschule Oberösterreich -Institut für Interkulturelle Pädagogik“ sind die erfahrenen AnsprechpartnerInnen für die Weiterentwicklung auf diesem Gebiet.

### 3.6 JUGEND & JUGENDARBEIT

---

#### 12. Enge strukturelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit

Die erfolgreiche Jugendarbeit kann, als Vorfeldmaßnahme und ExpertInneninstanz, bereits präventive Auswirkungen haben. Gemeinsam mit der Schule agieren Jugendorganisationen, -vereine und –zentren als Sozialisationsräume. Gelingt hier eine bessere und strukturiertere Zusammenarbeit, über die Implementierung eines breiteren, sozialen Auffangnetzes und koordinierter Programme, dann profitieren Institutionen und Betroffene gleichermaßen. Vor diesem Hintergrund gilt es die Jugendarbeit gezielter mit materiellen Förderungen auszustatten und mit Input, bspw. in Hinblick auf das Erkennen von Radikalisierungsverläufen, zu sensibilisieren.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Programme für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche durch Peer-Education & Cliquenarbeit:** Jugendliche, insbes. Jungs, die sich gerade in der Pubertät befinden, werden von Peergroups und Cliquen sehr stark beeinflusst. In dieser kritischen Phase des Erwachsenwerdens verlieren Bezugsgruppen, wie Eltern/ Erziehungsberechtigte und LehrerInnen, zugunsten der meist gleichaltrigen Peergroups an Bedeutung. Je nachdem welche Leitorientierungen in den Peergroups vorherrschen werden bildungsaffine oder –distanzierte, konforme oder deviante, gewalt- und abwertungszugewandten oder –abgeneigten Sozialisationsformen in der Subkultur gefördert. In der Präventionsarbeit sollte die Begleitung und Analyse problematischer, subkultureller Peergroups und Cliquen stärker in den Fokus gerückt werden. Über die Face-to-Face- und Cliquenarbeit sind auch Programme, die im Rahmen des Peer-Education-Konzepts operieren, für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche zu entwickeln. Nach dem Prinzip, Jugendliche informieren (gleichaltrige) Jugendliche und fungieren somit als MultiplikatorInnen bzw. Peers, verspricht dieser Ansatz den erleichterten Zugang und den Abbau von Hemmschwellen. Das Sichtbarmachen und die spezielle Förderung von Kindern und jungen Heranwachsenden, die Gefahr laufen bspw. aufgrund von Vorstrafen oder anderen Problemen sozial isoliert oder ausgegrenzt zu werden, bedarf Konzepte, Strategien und Projekte, die alternative Bildungswege, Lernbegleitungen und Eingliederungsprogramme enthalten.
- ⇒ **Umsetzung der Empfehlungen des ICMPD-Projekts „Jugendarbeit im Kontext von Integration“:** Im Rahmen des EU-finanzierten Projektes „Jugendarbeit im Kontext von Integration“ führte das Internationale Zentrum für Migrationspolitikentwicklung (ICMPD) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend und der Europäischen Kommission unter anderem eine Analyse der Umsetzung sowie der querschnittsübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Integrations- und Jugendarbeit durch. Ziel des Projekts ist es, Synergien zwischen den beiden Bereichen Jugendarbeit und Integration zu schaffen und somit Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund den Integrationsprozess zu erleichtern. Oberösterreich war gemeinsam mit Salzburg, Wien und Vorarlberg teilnehmendes Bundesland und kann somit von einer spezifischen Analyse sowie Handlungsempfehlungen profitieren, die sich im Ergebnisbericht des Projekts wiederfinden. Auch hier wird für die Umsetzung die übergreifende Zusammenarbeit sowie Entwicklung einer permanenten Vernetzungs- und Beratungsstruktur betont.

### 3.7 SICHERHEIT: POLIZEI & JUSTIZ

---

#### 13. Bedarfsgerechte Intensivierung der Fort- und Weiterbildungen für die Polizei

Themen wie Integration, Diversität, Islam, Islamismus, Ethnonationalismus, problematische Milieus, Diskriminierung etc. haben in der Migrationsgesellschaft an Relevanz zugenommen und machen das gesellschaftliche Lagebild komplexer, dynamischer und auch schwerer zu erfassen. Dies gilt auch für das Polizeiwesen. Damit die Polizeikräfte ihre Aufgaben, in der durch Migration geprägten Gesellschaft, profund ausführen können, brauchen sie angepasste Fort- und Weiterbildungen, eine Diversifizierung des Personals wie auch qualitätssichernde Strukturen und Prozesse.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Exekutive Frühwarnsysteme für die Präventionsarbeit im Extremismussektor:** Im Rahmen des bundesweiten Polizeiprogramms „Gemeinsam.Sicher“ wurden einige anschlussfähige Schritte und Aktivitäten gesetzt. Eben hierbei wurde der koordinierte fremdenpolizeiliche Dienst, welcher geschulte Verbindungsbeamte in den Flüchtlingsunterkünften einsetzt, etabliert. Die unbürokratische Kontaktaufnahme der Betreuungsinstanzen in den Heimen und der Exekutive (geschulte Verbindungsbeamte) ist eine Art „Frühwarn-Austauschsystem“, dass es auszubauen gilt. Ein derartiges Frühwarnsystem ist auch für die exekutive Präventionsarbeit im rechtsextremen Spektrum wünschenswert und wird anlässlich der jüngsten Ereignisse aus diesem Milieu dringlich empfohlen. An den Bedarfen der Polizei in OÖ und in Kooperation mit dem Programm „Gemeinsam.Sicher“, können die personellen und strukturellen Kompetenzen in der präventiven und repressiven Verhinderung von extremistischen Ideologien gestärkt werden.

#### 14. Community-Policing in Diaspora-Communities mit höheren Gefährdungslagen

Mithilfe der Community-Policing-Strategie kann schwer zugänglichen und mit Vorbehalten belasteten Communities entgegengesteuert werden, um die Präventionsarbeit besser zu leisten. Der Zugang, der gegenseitige Vertrauensaufbau wie auch die Informationsgewinnung, gerade in Diasporagemeinschaften mit höheren Risiko- und Gefährdungslagen, kann auf diese Weise vereinfacht, aufgebaut und gestärkt werden. Zu diesen Communities gehören Teile der länger ansässigen Zugewanderten wie z.B. die TschetschenInnen, wie auch die seit 2015 vornehmlich aus Syrien und Afghanistan geflüchteten Menschen. Sie versuchen sich unter sehr schwierigen Bedingungen in Österreich ein Leben aufzubauen. Während dem größten Teil dieser mühsame Weg gelingt, schafft ein anderer es nicht. Letzterer ist auch, durch die fehlende kulturelle und sozial-strukturelle Integration, schwerer erreichbar. Prekäre desintegrative Verhältnisse können Kriminalität, wie auch ein Abdriften in islamistische Strukturen und Vorstellungswelten, begünstigen. Von daher ist das Schaffen von Zugängen und der Vertrauensaufbau zu diesen Gruppen ein wichtiger präventiver Ansatz. Dadurch können Probleme frühzeitig erkannt, evtl. abgebaut oder auch interveniert werden.

## 15. Deradikalisierungs- & Distanzierungsarbeit im Strafvollzug

Justizanstalten sind Orte an denen verschiedene Risikofaktoren kumulieren, die mit einer erhöhten Empfänglichkeit für kriminelles Verhalten und extremistischem Gedankengut einhergehen. Von daher braucht es gezielte interdisziplinäre, ideologieübergreifende wie auch multiprofessionelle Deradikalisierungsmaßnahmen mit qualifiziertem Fachpersonal.

Handlungsansätze:

- ⇒ **Evaluierung & Anpassung der Justiz- & Strafvollzugskonzepte:** Die Deradikalisierungs- und Distanzierungsarbeit hat mit dem Aufkommen des IS, in Zukunft mit dem Problem des Umgangs mit IS-RückkehrerInnen sowie deren Kinder, und des europäischen Jihadismus stark an Bedeutung gewonnen und wurde ausgebaut. Dennoch zeigen sich hier nach wie vor offensichtliche Lücken, wie der jihadistische Anschlag in Wien es auf dramatische Weise sichtbar gemacht hat. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig die Deradikalisierungs- und Distanzierungsarbeit vor, während und nach dem Strafvollzug auf mögliche Schwachstellen hin zu evaluieren, um im professionellen Zusammenwirken der Justizwachen und der Fachdienste sowie mit Unterstützung externer Expertinnen und Experten und Nachbetreuungseinrichtungen weiter zu entwickeln. Die Evaluierungen und Anpassungen sind auch auf StraftäterInnen aus dem rechtsextremen Milieu auszuweiten. Relevant ist in diesem Zusammenhang auch die Erweiterung gezielter Aus- und Weiterbildungen von GefängnispsychologInnen mit dem Schwerpunkt „Islamismus und Extremismus“ sowie die Intensivierung der Vernetzungsarbeit zwischen o.g. und den nachbetreuenden Institutionen.

## 4. ÜBERSICHT: 27 MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

| GESAMTSTEUERUNG                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| MASSNAHMEN & HANDLUNGSANSÄTZE                                                                       | KOMPETENZBEREICHE & ZUSTÄNDIGKEITEN:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>1. Steuerungs- &amp; Koordinationsgremium zur „Extremismusprävention &amp; Demokratiekultur“</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Direktion Kultur und Gesellschaft (KGD): Abteilung Gesellschaft (Jugend, Familie, Bildung, Frauen)</li> <li>⇒ Direktion Soziales und Gesundheit (SGD): Abteilung Soziales - Integrationsstelle OÖ Abteilung Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>⇒ Direktion Verfassungsdienst (VerfD)</li> <li>⇒ Direktion Präsidium (PräsD): Aufgabengruppe Sonstige präsidiale Angelegenheiten (PräsS)</li> <li>⇒ Bildungsdirektion OÖ</li> <li>⇒ Bezirkshauptmannschaften OÖ</li> <li>⇒ Antidiskriminierungsstelle</li> <li>⇒ VertreterInnen der „Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Zusammenleben“ &amp; des "Verwaltungsinternes Netzwerk für Integrations- &amp; Diversitätsfragen"</li> <li>⇒ Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ</li> <li>⇒ Exekutive: Polizei, LVT</li> <li>⇒ Einbezug fachlicher Gremien auf Bundesebene bei Bedarf, bspw. ÖIF, „Dokumentationsstelle Politischer Islam“, DÖW, BNED</li> </ul> |

| SCHULE & BILDUNG                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| MASSNAHMEN & HANDLUNGSANSÄTZE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | KOMPETENZBEREICHE & ZUSTÄNDIGKEITEN:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>2. Demokratiekultur &amp; Präventionsarbeit an Schulen stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Entwicklungsprozesse für eine demokratiestärkende Schulkultur</i></li> <li>▪ <i>Schulinterne und schulübergreifende Fort- und Weiterbildungsangebote</i></li> <li>▪ <i>Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote externer AnbieterInnen</i></li> </ul>                                                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Bildungsdirektion OÖ: Schuldirektionen &amp; QualitätsmanagerInnen, Schulpsychologie</li> <li>⇒ Pflichtschulen</li> <li>⇒ Pädagogische Hochschulen OÖ (inkl. Z.I.M.T.)</li> <li>⇒ Direktion Kultur und Gesellschaft (KGD): Abteilung Gesellschaft (Jugend)</li> <li>⇒ Direktion Soziales und Gesundheit (SGD): Abteilung Soziales- Integrationsstelle OÖ</li> <li>⇒ Antidiskriminierungsstelle</li> <li>⇒ Johannes-Kepler-Universität Linz</li> <li>⇒ Fachhochschule Oberösterreich</li> <li>⇒ Jugendzentren</li> <li>⇒ Direktion Soziales und Gesundheit; Abteilung Kinder- und Jugendhilfe - SchulsozialarbeiterInnen</li> <li>⇒ Education Group Oberösterreich</li> <li>⇒ Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ</li> <li>⇒ Kulturplattform OÖ</li> <li>⇒ MEDEA- Verein für Medienpädagogik</li> <li>⇒ Träger von Maßnahmen: bspw. Volkshilfe OÖ; SOS-Menschenrechte</li> </ul> |
| <b>3. Inhaltliche, quellenkritische Medienkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Empowerment zur kritischen Medienkompetenz bei SchülerInnen &amp; MultiplikatorInnen</i></li> <li>▪ <i>Angepasster Ausbau von Projekten, wie „Sicher im Internet“, „Mobbing, Bullying &amp; Cybermobbing“ etc.</i></li> </ul>                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>4. Präventionsorientierte Schulentwicklungsprozesse in besonders belasteten Schulen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Landesweites Screening der Schulstandorte mit besonderen Belastungen -</i></li> <li>▪ <i>Teilnahme am „Chancenindex“ des Bildungsministeriums für stark belastete Schulen</i></li> <li>▪ <i>Adaptierte Umsetzung des Wiener Pilotprojekts „Respekt: Gemeinsam stärker“ in belasteten Schulen</i></li> </ul> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>5. Bedarfsgerechter Ausbau der Schulsozialarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Schulsozialarbeit gezielt ausbauen</i></li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |



## MENSCHENRECHTE, PLURALITÄTSFÄHIGKEIT & ANTIRASSISMUSKOMPETENZ

| MASSNAHMEN & HANDLUNGSANSÄTZE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | KOMPETENZBEREICHE & ZUSTÄNDIGKEITEN:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>6. Menschenrechte &amp; Pluralitätsfähigkeit als Kriterien für Kooperation &amp; Förderungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kriterienkatalog und Förderungen für die Community-Arbeit entwickeln</li> </ul> <p><b>7. Erstarkter Rechtsextremismus braucht adäquate Gegenstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Zusammenleben</li> <li>Erlebbarer Demokratie - Menschenrechte und Wertevermittlung gegen (Rechts-) Extremismus</li> <li>Antirassismusbearbeitung ist Aufklärungsarbeit</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Direktion Soziales und Gesundheit (SGD): Abteilung Soziales - Integrationsstelle OÖ, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>⇒ Direktion Verfassungsdienst (VerfD)</li> <li>⇒ Direktion Präsidium (PräsD): Aufgabengruppe Sonstige präsidentielle Angelegenheiten (PräsS)</li> <li>⇒ Bildungsdirektion OÖ</li> <li>⇒ Bezirkshauptmannschaften OÖ</li> <li>⇒ Antidiskriminierungsstelle</li> <li>⇒ MigrantInnen-Selbst-Organisationen</li> <li>⇒ Träger von Maßnahmen: bspw. SOS-Menschenrechte OÖ, Land der Menschen und die Initiative: „Rassismus mog i ned“</li> <li>⇒ OÖ Netzwerk gegen Rassismus &amp; Rechtsextremismus</li> <li>⇒ Österreichischer Integrationsfond (ÖIF)</li> <li>⇒ Bundesministerium für Frauen und Integration</li> <li>⇒ Bundeskanzleramt (Menschenrechts-Koordination)</li> <li>⇒ DÖW</li> </ul> |

## DESINTEGRATIVE, PROBLEMATISCHE STRÖMUNGEN IN COMMUNITIES

| MASSNAHMEN & HANDLUNGSANSÄTZE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | KOMPETENZBEREICHE & ZUSTÄNDIGKEITEN:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>8. Fokus auf Milieus mit bes. Integrationsherausforderungen &amp; Abwertungshaltungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Partizipative und gewaltpräventive Milieuarbeit</li> <li>Gezieltes Networking mit anerkannten religiös-kulturellen Vereinen &amp; MultiplikatorInnen</li> <li>Schaffung weiterer Therapie- und Betreuungsplätze für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung</li> <li>Buddy-Projekte für UMFs</li> </ul> <p><b>9. Unterstützung eines humanistischen, pluralitätsfähigen Islams</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Dialog, Diskurs und Transparenz in der muslimischen Community fördern</li> </ul> <p><b>10. Communities für die LGBTQ-, Gender- und Antisexistenztarbeit gewinnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sensibilisierungsarbeit für eine gestärkte LGBTQ-Community</li> </ul> <p><b>11. Eltern- und Familienarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Orientierungs- und Unterstützungsplattformen für die Eltern- und Familienarbeit</li> <li>Diversitätsgerechte Weiterentwicklung der oberösterreichischen Familienpolitik</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Direktion Soziales und Gesundheit (SGD): Abteilung Soziales - Integrationsstelle OÖ, Grundversorgung, Abteilung Gesundheit, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Religionsbeirat OÖ;</li> <li>⇒ anerkannte Religions- und Kulturvereine;</li> <li>⇒ anerkannte Moscheeverbände &amp; religiöse Trägerorganisationen</li> <li>⇒ Antidiskriminierungsstelle;</li> <li>⇒ Direktion Kultur und Gesellschaft (KGD): Abteilung Gesellschaft (Familie)</li> <li>⇒ VertreterInnen der „Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Zusammenleben“</li> <li>⇒ Ehrenamtlich Engagierte &amp; Freiwillige: bspw. „Börse Ehrenamt“ OÖ</li> <li>⇒ LGBTQI – Vereine und Hilfsorganisationen</li> <li>⇒ Träger von Maßnahmen: bspw. SOS-Menschenrechte, „MIGRARE-Zentrum für MigrantInnen OÖ“, „Volkshochschule Oberösterreich - Institut für Interkulturelle Pädagogik“</li> <li>⇒ Verein „Neustart“</li> <li>⇒ Männerberatung</li> </ul> |



| JUGEND & JUGENDARBEIT                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| MASSNAHMEN & HANDLUNGSANSÄTZE                                                                                                                                                                                            | KOMPETENZBEREICHE & ZUSTÄNDIGKEITEN:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>12. Enge strukturelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Programme für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche durch Peer-Education &amp; Cliquenarbeit</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Direktion Kultur und Gesellschaft (KGD): Abteilung Gesellschaft - Jugend</li> <li>⇒ Direktion Soziales und Gesundheit (SGD): Abteilung Soziales - Integrationsstelle OÖ, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe - Schulsozialarbeit Bildungsdirektion OÖ: Schulpsychologie</li> <li>⇒ Antidiskriminierungsstelle</li> <li>⇒ Kinder- &amp; Jugendanwaltschaft OÖ</li> <li>⇒ Jugendzentren und Jugendsozialarbeit</li> <li>⇒ Streetwork</li> <li>⇒ Träger von Maßnahmen: bspw. Promente</li> </ul> |

| POLIZEI & JUSTIZ                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| MASSNAHMEN & HANDLUNGSANSÄTZE                                                                                                                                                                                        | KOMPETENZBEREICHE & ZUSTÄNDIGKEITEN:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>13. Bedarfsgerechte Intensivierung der Fort- &amp; Weiterbildungen für die Polizei</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Exekutive Frühwarnsysteme für die Präventionsarbeit im Extremismussektor</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Amt der OÖ. Landesregierung, Direktion Inneres und Kommunales (IKD)</li> <li>⇒ Landespolizeidirektion</li> <li>⇒ Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung</li> <li>⇒ Bundesministerium für Inneres</li> <li>⇒ Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung</li> <li>⇒ Verein „Neustart“ und nachbetreuende Organisationen (Verein DERAD)</li> <li>⇒ „Präventionsprojekt der Exekutive KFD“</li> </ul> |
| <b>14. Community-Policing in Diaspora-Communities mit höheren Gefährdungslagen</b>                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>15. Deradikalisierungs- &amp; Distanzierungsarbeit im Strafvollzug</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluierung &amp; Anpassung der Justiz- &amp; Strafvollzugskonzepte</li> </ul>                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |